

Dorfthemen 2022

Krieg dominiert in der Presse: Mal Viren, mal Panzer, viele Sanktionen und Massnahmen. In der Gemeinde zählen andere Themen: Steuererträge, Gemeindefinanzen, Kommunalwahlen, zurzeit ohne viel Auswahl. Wir sind froh, wenn wir genügend Persönlichkeiten finden, die sich in unseren Behörden engagieren.

Über Parteiprogramme lässt sich wie im letzten Text gesagt vortrefflich streiten. In Dietlikon sind die politischen Lager recht ausgeglichen. Ich mag es, wenn Extreme wenig Platz haben und politische Gleichgewichte gewahrt bleiben. Die lokale Behördenarbeit wird dadurch zielführender. Nicht vergessen dürfen wir, dass wir gleichwohl politische Arbeit machen. Verwaltung und Regierung sind in einer Gemeinde wie der unsrigen nicht so klar getrennt. Je grösser die Einheit, desto schärfer die Trennstriche. Zum einen braucht es eine gute parteiübergreifende Zusammenarbeit, zum anderen aber auch ein konstruktives Miteinander von Amts- und Fachpersonen. Du kannst hier Vieles lernen und Einiges einbringen.

Wir sind alle gespannt auf den Start der Bauarbeiten am Bahnhof. Das wird der Beginn einer langen Reise für Dietlikon sein. Die Glp wird am Ball bleiben. Dies gilt auch für den kommunalen Verkehrsrichtplan. Es hat mich sehr gefreut, dass wir eine Kooperation von Glp, SP, BVD und Netz Dietlikon lancieren und zum neuen Commitment des Gemeinderats für Tempo 30 beitragen konnten. Der neue kommunale Verkehrsrichtplan kommt im Herbst an die Gemeindeversammlung, konkrete Umsetzungen im 2023.

In Dietlikon Süd hatte uns stets das Verkehrsproblem interessiert, neue Regelungen und ausgebauten Kreuzungen. Wir haben über Busspuren und Langsamverkehr diskutiert. Nun hat uns die Realität ein wenig eingeholt: Gehen Firmen, geht das Geld. Was bleibt, ist ein Steuerloch. Dieses hat aktuell zu einigen Diskussionen geführt. Es tut uns gut, finde ich, wenn wir mehr über Geld sprechen müssen, denn diese Debatten bringen uns weiter, lassen uns entscheiden, wofür wir Ausgaben tätigen wollen und müssen.

Vor knapp 20 Jahren bin ich nach Dietlikon gekommen. Mir fielen die vielen Vereine auf, das aktive Dorfleben und die vielen politisch engagierten Personen. Mit der Zeit musste ich feststellen, dass an den Gemeindeversammlungen meist die «üblichen Verdächtigen» anwesend sind, die politischen Parteien an Mitgliederschwund leiden und das Überleben für Vereine ein wichtiges Thema ist. Ich habe mich für einen politischen Club entschieden. Und wir sprechen dauernd über zu wenige Neumitglieder, Personalprobleme im Vorstand und die fehlende Zeit, um sich heute noch richtig engagieren zu können. Ich bin überzeugt, dass wir neue Vereinsregelungen brauchen, wenn wir bestehen wollen. Die Parteien haben ein grosses Problem: Was politisch wichtig ist, findet je länger, desto weniger in der Gemeinde statt. Die vielen Vorgaben und Rahmenbedingungen machen die Arbeit aber immer anspruchsvoller und damit schwieriger für nebenberufliche Laienbehörden. Auch die Gemeindepolitik wird sich anpassen müssen.

In der Schule bin ich gefordert, Lösungen zu bringen für diese weitere Entwicklung. Klassische Organisationsformen mit eindeutigen hierarchischen Regelungen können den Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Ich sehe in Netzwerken viele Möglichkeiten. Erfolgreiche Netzwerkarbeit bedingt aber gute Qualifikationen, Fachleute, die ihr Handwerk beherrschen und viel mehr Austausch von Wissen und Fähigkeiten. Flache Hierarchien bedeuten nicht weniger Führung, sondern mehr und bessere Steuerung, viel Vertrauen und den Mut, unbequeme Themen anzusprechen und Lösungen zu fordern. In meiner aktuellen Weiterbildung werde ich mich in diesem Jahr mit philosophischen Vorstellungen von Tugend befassen. Mutiger Krieger, harmonischer Pazifist, Experte für ausgewogene Kompromisse? Was für einen Typ braucht die erfolgreiche Gemeinde?

In der Behörde sind neue Lösungen am Horizont erkennbar. Ich wünsche mir demnächst auch neue Einfälle für das Parteien- und Vereinsleben. Hier blicke ich noch nicht durch. Haben Sie Ideen?